

Nur eine Idee

Idee oder Wirklichkeit? Diese Frage bestimmt in vielen Ausformungen die Geschichte des Denkens. Zugleich geht es aber auch um Alltagspraxis: Habe ich nur eine Idee, aber mein Alltag ist von ganz anderen Dingen bestimmt? Oder ist es meine Idee und Vorstellung, die mein Handeln und Tun bestimmt? Im Bereich der Politik hat Karl Marx den berühmten Satz formuliert: „Es ist nicht das *Bewusstsein* der Menschen, das ihr *Sein*, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches *Sein*, das ihr *Bewusstsein bestimmt*.“ Daraus hat er die Forderung nach einer Revolution der gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse erhoben. Damit wurde aus einer Idee eine politische Ideologie.

Ideologie ist zunächst nichts anderes als die „Lehre von den Ideen“. Der Begriff „Idee“ kommt vom griechischen „idein“ (= sehen) und wird häufig verbunden mit dem Begriff *eidolon*, dem „sichtbaren Bild“. Mit diesem Wort wird schon im klassischen Griechisch ein Götterbild bezeichnet. Die Grundfrage: Idee oder Wirklichkeit? stellt sich auch hier: Bildet das Götterbild eine Wirklichkeit ab oder ist es bloße Idee und nichts dahinter? Für das Volk Israel stellte sich diese Frage bei der Gesetzgebung am Sinai. Als Gott Mose die Tafeln des Gesetzes übergab, bildete Aaron unten am Berg ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: „Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!“ (2.Mose 32,4) In den zehn Geboten aber heißt es: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen“. Von dieser Stunde an ist dem Gottesvolk aufgetragen, zwischen wahren und falschen Gott, der eben nur eine Idee ist, ein Götterbild aus Menschenhand gemacht, zu unterscheiden.

Die Propheten rufen immer wieder neu zur Abkehr von den Göttern und Götzen der Heiden hin zum lebendigen Gott. In der Auseinandersetzung mit den falschen Göttern bezeichnet besonders der Prophet Jesaja diese als „Nichtse“. Gott spricht: „Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin euer Gott, und sonst keiner mehr.“ (Jesaja 45,22)

Idee oder Wirklichkeit? Es gibt Götter, Weltanschauungen und Ideen, die nicht retten können. Ja, die sogar in die Irre führen, weil sie vom lebendigen Gott wegführen. Wer sein Vertrauen auf nichtige Ideen setzt, geht an der Wirklichkeit des lebendigen Gottes vorbei. Darum gehört zur kirchlichen Verkündigung auch die Kritik der Ideologien. Insbesondere neu entstehende Weltanschauungen und Ideologien sind nicht immer gleich als solche zu erkennen. Die Ideologie des Kommunismus ging davon aus, dass das Bewusstsein des Menschen von den gesellschaftlichen Gegebenheiten bestimmt wird. Wir erleben heute eine Umkehrung dieses Denkens: Nicht die vorfindlichen Gege-

benheiten, sondern der eigene Wunsch und Wille soll das Leben gestalten. Diese Idee geht so weit, dass die Wirklichkeit geleugnet und durch eine Idee der Wirklichkeit ersetzt wird. So unterscheidet man in unserer Gesellschaft das biologische vom gesellschaftlichen Geschlecht: Das biologische Geschlecht männlich oder weiblich ist mit den körperlichen Geschlechtsmerkmalen gegeben. Gender steht für das soziale, das gelebte und gefühlte Geschlecht. Wichtiger als das biologische Geschlecht, so die Idee, sei nun das gefühlte Geschlecht. Man kann eben auch Frau sein mit biologisch männlichem Geschlecht. Damit wird die Idee zur bestimmenden Wirklichkeit. Für Schlagzeilen sorgte eine trans Frau mit männlichen Geschlechtsmerkmalen. Was die Gemüter bewegte war, dass dieser Frau der Zugang zum Frauenfitnessstudio verwehrt wurde.

Die Idee des sozialen Geschlechts verbreitet sich immer mehr. Starken Einfluss nimmt sie auf die Sprache, die geschlechtergerecht gestaltet werden soll. Auch hier muss die sprachliche Wirklichkeit sich der Idee anpassen und umgestaltet werden. Darf man hier von einer Ideologie sprechen? Eine Ideologie ist im weiteren Sinne jede Weltanschauung. Im engeren Sinne wird damit zum einen auf Karl Marx zurückgehend das „falsche Bewusstsein“ einer Gesellschaft bezeichnet, zum anderen wird jedes System von sozialen Normen als Ideologie bezeichnet, das Gruppen zur Rechtfertigung und Bewertung eigener und fremder Handlungen verwenden. Es gibt auch Staaten, die ideologisch handeln. Die Herrschenden wollen dann die Gesellschaft nach ihren Vorstellungen und Ansichten gestalten und lassen keine anderen Meinungen zu. Auch hier geht es um die Frage Idee oder Wirklichkeit? Ist Gendern nur eine Idee oder als durchgängiges Leitprinzip politischen Handelns eben auch eine Ideologie? Im Rahmen einer Konferenz mit dem Titel „Mann-Frau-Gottesbild. Für eine Anthropologie der Berufungen“, die am 1. März 2024 stattfand, hat Papst Franziskus dazu klare Worte gefunden. Er betonte, „die hässlichste Gefahr ist heute die Gender-Ideologie, die die Unterschiede aufhebt, ... die Unterschiede auslöscht und alles gleichmacht; Unterschiede auslöschen heißt, die Menschlichkeit auslöschen“.

Bleibende Aufgabe der Kirche wird sein, gegen die Ideologie unserer Zeit als Schöpfungswirklichkeit und nicht nur bloße Idee zu bekennen: „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau“ (1. Mose 1,27). Es gilt Eltern und Familien dabei zu helfen, den Zusammenhang von Mann, Frau und Ebenbild Gottes an ihre Kinder weiterzugeben.

Pastor Andreas Eisen